

### Der heutige Lebensmittelmarkt.

Der tägliche Fleischmarkt in der Großmarkthalle bewegte sich heute in den engen Bahnen des fleischlosen Tages. Die Fetistoffnachfrage nimmt wieder ganz außerordentliche Formen an. Die zum Angebot gebrachten 150 Kilogramm Margarine mußten vom Marktamt durch Freigabe von Butter aus den Vorräten der Gemeinde Wien ergänzt werden. Der Kleinhandel basierte heute wieder auf geringfügige Mengen von Weichwürstsorten und dem nicht besonders großen Angebot an Fischen. Der heutige Markttag brachte auf diesen Gebieten keine wesentlichen Preisveränderungen. Der Absatz im Großhandel fand rege Betätigung auf dem Gebiet des Schafflesches, das den Markt fast überfüllt und die Preise drückt. Alle übrigen Fleischsorten waren heute nur knapp vertreten. An Bahnzufuhren liefen nur 6 Waggon mit 189 Tonnen ein. Heute kamen keine Innereien aus Ungarn an, da, wie in Interessentkreisen verlautet, Konservenvieh an Sonn- und Feiertagen nicht mehr geschlachtet wird. Hingegen betrug die gestrige Innereizufuhr gegen 6000 Kilogramm. Die Innereien fanden gestern reichenden Absatz.

Die Grünwaren- und Gemüsemärkte wiesen heute keine besonders reichliche Zufuhr auf, doch genügte sie für den schwächeren Montagsbedarf. Die Kartoffelzufuhren wollen sich noch immer nicht auf dasjenige Maß erheben, das notwendig wäre, um die Einwinterung der für den Winterbedarf der Stadt notwendigen Mengen zu ermöglichen. Mit den jetzigen Einfäufen kann nur knapp der Tagesbedarf gedeckt werden. Auf den Grünwarenmärkten überwiegt das Kraut. Mehr langen jetzt die Stoppelrüben ein. Bezüglich der Einsäuerung der Rüben ist die Salzknappheit ebenso wie bei der Sauerkrauterzeugung behinderlich. Die Makoer Preistreiberereien nehmen wieder zu. Wieder wurden die Knoblauchpreise hinaufgetrieben. 1 Kilogramm Knoblauch kostet jetzt bereits R. 5.50; doch dürfte dieser Preis binnen wenigen Tagen bis auf R. 6.— hinaufgehen. Auch die Zwiebelpreise verraten eine Neigung zur Aufwärtsbewegung, doch werden sie noch durch einen Druck der Marktbehörden niedergehalten. Ansonst sind die Grünwarenpreise unverändert.

Der Obstmarkt war heute mit Äpfeln und Birnen ziemlich günstig besetzt. Die Äpfelpreise beginnen langsam abzubrädeln. Die Preise für Nüsse hingegen steigen rapid an, doch ist die Zufuhr vollständig belanglos.

In Eiern und Butter war der heutige Verkehr nur auf das geringe Angebot beschränkt. Die

Nachfrage nach diesen Artikeln nimmt täglich zu. Im Laufe des heutigen Tages wurde im Rathaus in einer Sitzung der Interessenten und der Magistratsbehörden die Regelung der Butterabgabe eingehend erörtert. Es ist eine Zentralisierung des gesamten Butterverkehrs geplant.

Infolge der in Durchführung begriffenen Mehlayonierung war heute an vielen Mehlabgabestellen kein Mehl zu erhalten; auch in der Viktualienabteilung der Großmarkthalle gab es heute keinen Mehlerlauf. Die Vornahme der Rayonierung der Milchabgabe wird täglich dringender. Doch ist, wie man hört, die Vorarbeit hierfür nur zum Teil erledigt.

### Der heutige Schlachtviehmarkt.

#### Unveränderte Preislage.

Die Zufuhren zum heutigen Schlachtviehmarkt beliefen sich insgesamt auf 1629 Stück. Dies bedeutet im Vergleich zur Vorwoche eine Abnahme von etwas mehr als 300 Stück. Die direkten Bezüge der Käufer beliefen sich auf 4074 Stück, sie waren demnach um etwa 1200 Stück größer als in der Vorwoche. Wenn auch die direkten Bezüge zum größten Teil für die Versorgung des Heeres bestimmt sind, demnach für die Fleischapprovisionnement Wiens keine wesentliche Bedeutung haben, so müssen diese großen Quantitäten doch bemerkt werden, da sie ein gutes Zeichen der großen Produktionskraft unserer Landwirtschaft sind, und wir wenigstens darüber beruhigt sein können, daß wir mit Fleisch entsprechend versorgt sind.

Was das heutige Geschäft anlangt, so reicht das Angebot, wiewohl es schwächer ist, zur Dedung des Fleischbedarfes aus. Die Preise blieben heute unverändert. Auch wurde ausdrücklich darauf hingewiesen, daß mit dem Abbau der Höchstpreise auf dem nächsten Schlachtviehmarkt fortgeföhren werde.

Die heutigen Höchstpreise lauten: Ochsen, Hochprima R. 451.— bis 530.—, Prima R. 401.— bis 440.—, Sekunda R. 361.— bis 400.—, Tertia R. 340.— bis 360.—; Kalbinnen, Hochprima R. 421.— bis 510.—, Prima R. 361.— bis 420.—, Sekunda R. 341.— bis 380.—, Tertia R. 326.— bis 340.—; Stiere und Kühe, Hochprima R. 411.— bis 500.—, Prima R. 371.— bis 410.—, Sekunda R. 331.— bis 370.—, Tertia R. 315.— bis 330.—.

Das Geschäft hat sich ruhig abgewickelt, und der Gesamtauftrieb fand Absatz.